

stärker die Originalität und die modernen Züge bei Marsilius, seinen durch den Einfluß des Averroes verschärften aristotelischen „Naturalismus“, seinen „Rechtspositivismus“, in dem die Rechtslehre aus ihrer religiösen Bindung gelöst ist, und seinen „Machiavellismus“, der z. B. den gesellschaftlichen Nutzen der Religion völlig wertneutral sieht, hervorhebt. Das Moderne bei Marsilius sieht der Vf. weniger in den verwendeten Denkkategorien, sondern darin, daß er diese Theoreme auf zu schaffende Veränderungen in Staat und Gesellschaft ausgerichtet habe. W. H.

Armand Maurer, *Okham on the Possibility of a Better World*, *Mediaeval Studies* 38 (1976) S. 291—312, hebt hervor, daß Wilhelm von Okham im Unterschied zu den Denkern der scholastischen Tradition die konkret erfahrbare Welt nicht für das notwendig einzige Ergebnis von Gottes freiem Schöpferwillen hielt. Dahinter steht vor allem eine Abkehr vom aristotelischen Natur-Begriff. R. S.

Margaret Jennings, *Monks and the „Artes praedicandi“ in the Time of Ranulph Higden*, *Revue Bénédictine* 86 (1976) S. 119—128, nimmt die *Ars componendi sermones* des Benediktiners Ranulph Higden aus Chester (um 1340) zum Ausgangspunkt, um einen Überblick über die Einstellung der Mönche zur Predigtausübung zu geben. D. J.

Franco Cardini, *Un contributo alla conoscenza di Giordano da Pisa*, *Rivista di storia della Chiesa in Italia* 28 (1974) S. 133—141, würdigt die italienischen Predigten des Dominikaners Jordanus von Pisa (oder Rivalto), die dieser am Anfang des 14. Jh. in Florenz hielt, als Quellen für die Kultur- und Sozialgeschichte. H. M. S.

Romolo Cegna, *Contributo allo studio delle fonti sull'Ussitismo. La ricerca della „Ecclesia Spiritualis“ nel Medioevo cattolico*, *Studia Zródłoznawcze — Commentationes* 20 (1976) S. 163—182, beschäftigt sich vornehmlich mit der Herkunft des Gedankenguts im Werke des Prager Reformers Nikolaus von Dresden. Jerzy Strzelczyk

Pierre Riché, *La „renaissance“ intellectuelle du Xe siècle en occident*, *Cahiers d'histoire* 21 (1976) S. 27—42, gibt einen Überblick über die Bildungsgeschichte des 10. Jh. mit dem Hauptakzent auf der schulischen Ausbildung. G. S.

Rainer Reiche, *Ein rheinisches Schulbuch aus dem 11. Jahrhundert*. Studien zur Sammelhandschrift Bonn Universitätsbibliothek S 218 mit der Edition von bisher unveröffentlichten Texten (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 24) München 1976, Arbeo-Gesellschaft, 487 S., 4 Abb., DM 38. — Diese Aarhuser Dissertation bietet eine genaue Analyse der wegen der zahlreich in ihr enthaltenen deutschsprachigen Glossen auch früher schon behandelten Hs. Die aus den verschiedensten Wissenschaften (Botanik, Medizin, Chronologie, Kanonistik u. a.) stammenden Texte und Textfragmente sind zu einem großen Teil buchstabengetreu abgedruckt und mit Hinweisen auf dem Vf. oft schwer verständlichen Stücke hat der Vf. bewußt verzichtet. Die übertriebene Treue zur handschriftlichen Vorlage zeigt sich nicht nur in dem Verzicht, in der Umschrift auch gängige Abkürzungen aufzulösen, sondern auch darin, daß der Vf. in der 200 Seiten umfassenden Wiedergabe des Inhalts ebenso wie im Text ohne deutlichen Absatz oder Zwischenüberschrift ein Stück dem anderen folgen läßt. Dadurch wird manches, was mit großer Mühe ergrün-